



Universität Hohenheim

Erfahrungsbericht ERASMUS in Wien, 3. Mastersemester

Wohnen in Wien:

Um viel in Kontakt mit anderen Studierenden zu kommen, bietet sich ein Wohnheimzimmer an. Hierbei habe ich mich über den OEAD für einen Wohnheimplatz beworben und auch ein Zimmer im Heim base19 (früher Haus Döbling) bekommen. Es ist das günstigste Heim, pro Monat 269 €+ 18 € Verwaltungskosten. Dazu 700 € Kation, die im Voraus bezahlt werden muss um eine Bearbeitung der Anfrage überhaupt zu ermöglichen. Die Verwaltungskosten sowie eine Pauschale von 40 € Endreinigung werden dann von diesem Betrag abgezogen. Die Kautions wird am Ende des Aufenthalts nach der Schlüsselübergabe entweder überwiesen oder bar ausbezahlt.

Im Nachhinein hat sich herausgestellt, dass für ERASMUS-Studierende die über das OEAD gebuchten Zimmer um bis zu 70 Euro teurer sind als die Zimmer der „normalen“ Studierenden, die sich direkt über das Wohnheim selbst für ein Zimmer beworben haben. Ob das zu umgehen ist, konnte ich nicht klären.

Die Zimmer im Wohnheim variieren in Ausstattung, Größe und Preis. Mein günstiges Zimmer hatte nur 11qm, dazu eine Dusche und Waschbecken. Gemeinschaftsküche und Toiletten teilt man sich mit dem Stock (bis zu 16 Personen). Diese sind oft sehr schmutzig und in einem desolaten Zustand. Eine Reinigungskraft wischt zwar die vom Stock genutzten Bereiche einmal täglich durch, dies verhindert aber nicht die oftmals totale Verschmutzung der Küche und Toiletten. Es empfiehlt sich, einen eigenen Kühlschrank zu organisieren. Diesen muss man aber anmelden (11€ pro Monat). Eigene Küchenutensilien können entweder vor Ort in Wien gekauft oder von daheim mitgebracht werden.

Positiv am Heim ist ohne Zweifel die Gemeinschaft. Hat man erst Kontakt zu den anderen Bewohnern geknüpft, kommen nette Abende, gemeinsame Aktivitäten und Lerngruppen zustande. Im Sommer 2012 sollen Teile des Wohnheimes renoviert werden.

Alternativ WG-Zimmer suchen!

Es empfiehlt sich, ein Österreichisches Konto zu Eröffnen, da das Abheben mit deutschen Bankkarten meist gebührenpflichtig ist. Bei den meisten Banken gibt es spezielle Studentenkontos, die gratis sind. Hierbei gibt es die Möglichkeit, den Internationalen Studentenausweis (ISC) in Form der Bankkarte mit zu Beantragen. Auch das an der BOKU und den meisten anderen wiener Universitäten sowie in manchen Heimen genutzte Quick-Zahlungssystem kann mit der Bankkarte genutzt werden.

Uni in Wien: Universität für Bodenkultur (BOKU)

Bei mir wurden viele Kurse, die ich aus dem Vorjahresangebot in mein Learning-Agreement eingetragen hatte, überhaupt nicht angeboten. Dafür bin ich auf der genaueren Durchforstung des Studienangebotes auch in anderen Studienrichtungen auf neue, interessante Vorlesungen gestoßen. Das Punktesystem (ECT) ist etwas anders als in Hohenheim, es gibt Veranstaltungen mit Wertigkeiten von 0,5 – 4,5 ECT. Der Großteil der Veranstaltungen wird jedoch mit 3 ECT bewertet, was wiederum die Übertragbarkeit auf das Hohenheimer System mit 6 ECT pro Modul erleichtern sollte.

Lichtbilder mitnehmen, werden für Bokuausweis und ISC-Ausweis etc benötigt.

Bei der Änderung des Learning-Agreements blieb das Dokument leider irgendwo auf dem Weg von Wien nach Stuttgart hängen bzw es kamen keine Informationen mehr darüber bei mir an, leider auch nach mehrmaligem Nachfragen. Um solche administrativen Dokumente rechtzeitig kümmern.

Die gesamte Prüfungs- und Studienverwaltung läuft online über boku-online ab. Hierbei kam es bei mir und einigen anderen Studierenden zu technischen Problemen, die eine Anmeldung zu Prüfungen nicht möglich machten. Nach Rücksprache mit den jeweiligen Dozenten konnte dieses Problem allerdings umgangen werden. Man muss allerdings mit den Prüfungsanmeldungen hinterher sein, da man sich für alle Termine selbst anmelden muss. Positiv ist, dass meist mindestens drei Prüfungstermine pro Kurs und Semester angeboten werden.

Anders als es mir in Hohenheim bekannt war, wurden doch einige Veranstaltungen mit dem Großteil über die e-learning-Plattform der Boku abgehalten.

Alles in allem ist die Betreuung der ERASMUS-Studierenden an der Boku sehr gut. Regelmäßige Erinnerungsmails über wichtige Termine und Veranstaltungen im Rahmen des Erasmus-Programmes halten die Studierenden auf dem Laufenden. Es wird auch neben der Uni einiges an Programm angeboten, so z.B. den wöchentlichen Erasmus-Stammtisch, günstige Städetrips, zahlreiche Studentenpartys usw.

Leben in Wien

Wien hat ein außerordentliches kulturelles Angebot. Zahlreiche Museen, wunderschöne Gebäude, Theater und Oper lassen kaum Wünsche offen. Für Studierende gibt es oft Vergünstigungen; Karten für Oper und Theater sind oft schon ab 3 Euro zu erhalten (Stehplätze). Restkarten werden ab 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn für 12 Euro für Studierende verkauft, hierbei gilt wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Trotzdem ist Wien keine günstige Stadt. Die Preise in Lokalen und Bars sind fast überall höher als in Stuttgart. (Bier zwischen 3,40 € und 5€). Auch Lebensmittel an sich sind etwas teurer. Frisches Obst und Gemüse zu günstigen Preisen bekommt man am Brunnenmarkt und am Naschmarkt.

Wien ist berühmt für seine zahlreichen Cafes: das Sacher, das Demel oder das Cafe Central. Hier empfiehlt es sich, nicht zur „Hauptkaffee-Zeit“ (ca. 14-17 Uhr) einzukehren, da man sonst mit längeren Wartezeiten rechnen muss. Ein Cafe der etwas anderen Art ist das Hawelka, wo man in Wohnzimmeratmosphäre Bier, Kaffee oder kleine Speisen genießen kann. Neben den Cafes gibt es tolle Clubs, wie etwa die zahlreichen Palais. Vor allem zum Semesterbeginn werden von verschiedenen Studentenorganisationen Partys veranstaltet. Über das restliche Abendprogramm informiert www.volume.at. In Grinzing laden gemütliche Heurige zum Einkehren ein.

Mit dem Zug ist man schnell in anderen österreichischen Städten wie Graz, Linz oder Salzburg. Neben den für ERASMUS-Studierende organisierten Trips kann man auch günstig mit dem Gruppenticket der ÖBB reisen.

Auch die umliegenden Länder sind schnell zu erreichen. In wenigen Stunden ist man in Prag, Bratislava oder Budapest. Oft gibt es günstige Bustickets, die weit unter den Bahnpreisen liegen (**bsp: www.studentagencybus.com**). Hier bezahlt man mit dem Internationalen Studentenausweis oft weniger. Bahntickets an sich auch nach oder aus Deutschland immer über die Seiten der Österreich. Bundesbahn buchen, dort sind die Preise um einiges niedriger. Teilweise lohnt sich auch der Kauf der Vorteils card. Mit dieser bekommt man auf Bahntickets nochmals Rabatt.

Nationalfeiertag und Museumsnacht ermöglichen günstigen bzw kostenlosen Eintritt in die Museen.

Semesterticket kaufen, das Öffentliche Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut. Das Ticket gilt zwar nur bis Ende Januar, es gibt jedoch am Schalter ein vergünstigtes Studenten-Monatsticket (ca 30 €) für Februar.

Eine Veranstaltung, die sich auf jeden Fall lohnt, ist der Boku-Ball in der Wiener Hofburg. Er findet zum Ende der Vorlesungszeit statt. Karten zeitig kaufen, da sie sehr schnell ausverkauft sind. Zum Ball kann man in Dirndl/Lederhose/Tracht oder auch im Ballkleid/Anzug erscheinen, was bei den meisten anderen Bällen in Wien strenger gehandhabt wird.

Neben dem öffentlichen Verkehrsnetz gibt es noch die Möglichkeit, City-Bikes zu leihen. Es genügt eine Registrierung im Internet und man kann mit Kreditkarte oder extra angeforderter City-Bike-Card an zahlreichen Stationen Fahrräder leihen. Hierbei ist die erste Stunde jeweils kostenlos, jede weitere wird mit 1€ berechnet.

Fazit

Insgesamt hat mir Wien als Stadt sehr gut gefallen. Vor allem die Innenstadt mit ihren mit Stuck verzierten Häusern hat einen ganz besonderen Charme.

Die Boku als Uni hat ein sehr reichhaltiges Lehrangebot. Ich würde jedem empfehlen, auch ein paar Vorlesungen nach eigenem Interesse auch abseits der eigentlichen Studienrichtung zu belegen.

Ich konnte einige interessante Kurse wählen, die es in Hohenheim in dieser Form nicht gibt und auch Einblicke in andere Fachgebiete gewinnen. Zahlreiche neue Freundschaften wurden geknüpft und Erfahrungen fürs Leben gemacht. Der etwas mürrische Charakter, welcher den Wienern oft nachgesagt wird, bekam ich nicht wirklich zu spüren. Von einem auf den ersten Blick etwas unfreundlichen Umgangston darf man sich nicht verunsichern lassen ;-)

In Wien ist für jeden Geschmack etwas geboten: Partys, Kultur, Natur und Grün, internationale Begegnungen, Reisemöglichkeiten usw.

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist natürlich, dass in Wien auch deutsch gesprochen wird. Ich habe an der Boku auch englischsprachige Kurse belegt, was inhaltlich sowie sprachlich kein Problem für mich darstellte. Durch ERASMUS-Studierende aus aller Welt wird trotzdem viel Englisch gesprochen, aber auch Spanisch, Französisch, Russisch...